

indem sie dem angeborenen Naturtriebe folgen. Auch von den Bewegungen im menschlichen Körper sind neun Zehntel vom Willen des Menschen vollkommen unabhängig; der Blutkreislauf, die Verdauung und vieles andere. Praktische Beispiele vom Ungehofften, sogenannten „Reaktionen“ führt der Redner in großer Menge an: Das Erblinden, das Erblaffen, die Veränderung der Gesichtszüge sind bei allen Menschen mehr oder weniger plötzlich eintretende, ungewollte Erscheinungen und Folgen von Wahrnehmungen an äußeren Eindrücken.

Die bewußten Wahrnehmungen gehen durch die bekannten Sinnesorgane: Augen, Ohren usw. Der allergrößte Teil solcher sinnlichen Wahrnehmungen sinkt aber sehr schnell unter die sogenannte Schwelle des Bewußtseins d. h. geraten in Vergessenheit. Es gibt aber höchstwahrscheinlich auch Wahrnehmungen, die direkt unter Umgehung der normalen Sinneswerkzeuge infolge unbenannter Einwirkung in die Natur in das sogenannte „Unterbewußtsein“ einzelner Menschen, vielleicht nur zu ganz außergewöhnlichen Zeiten und bei ganz außergewöhnlichen Gelegenheiten gelangen. Damit treten wir in das Gebiet der Wünschelrute und des sogenannten zweiten Gesichtes ein.

Es ist also anzunehmen, daß einzelne wenige Menschen beim Ueberschreiten gewisser Teile der Erdoberfläche feilsche oder nervöse Erregungen erleiden, die sie mit ihren normalen Sinnesorganen nicht wahrnehmen. Wie nun die kleinen Veränderungen der Luftleeren Kapfen eines Barometers durch Hebelkraft auf einen langen Zeiger übertragen und so erst sichtbar werden, ist die Wünschelrute in den Händen einzelner bevorzugter Personen, der Hebel und Zeiger, um geringe Muskelbewegung für den Träger und auch für andere Personen sichtbar zu machen. Es würde zu weit führen, auf die außerordentlich vielseitigen, durch flüssige Bilder wirksam unterstützten Ausführungen des Redners an dieser Stelle einzugehen.

An den Vortrag schlossen sich sehr lehrreiche Erörterungen. Dr. Migner bekräftigt vom Standpunkt der ärztlichen Wissenschaft die Ausführungen des Vortragenden soweit sie auf medizinischen Gebieten liegen. Am meisten fesselten aber wohl die tatsächlichen Mitteilungen des bekannten Professors der Geologie Geheimrat Dr. Walther von der Universität Halle. Dieser hat seit drei Jahren seine sämtlichen Studenten — mehrere 100 — über gewisse Punkte der Erdoberfläche mit einer Wünschelrute gehen lassen, und dabei ganz einwandfrei festgestellt, daß etwa 15 Prozent dieser Studenten, die niemals vorher solche Versuche gemacht hatten, an bestimmten Punkten und zwar übereinstimmend ungewollte Bewegungen der Wünschelrute zu ihrer größten eigenen Ueberraschung bemerkten. Damit ist einwandfrei bewiesen, daß die Bewegungen der Wünschelrute in sehr zahlreichen Fällen in einem nachweisbaren Zusammenhang mit dem Erduntergrunde stehen, was von der Wissenschaft bisher dauernd bestritten und niemals ernstlich unterzucht ist.

Am Freitag fanden praktische Versuche in der näheren Umgebung von Aue statt. Zunächst wurden die sinnlichen Nutengänger mittels vier Kraftwagen nach Borsdorf gebracht. Hier wurden sie in zwei Gruppen geteilt. Die erste Gruppe unter Leitung von Bergarzt Schulze untersuchte den bergmännisch noch nicht aufgeschlossenen Gebirgsteil im Südosten dieses Ortes; die andere Gruppe unter Leitung von Stadtbaurat Hasse den nach Neustädte hin im Nordwesten gelegenen Teil der durch unterirdische Aufschlüsse genau bekannt ist. Alle Nutengänger mußten einzeln, unabhängig voneinander in Karten, die keine geologischen Kennzeichen enthielten, ihre Wahrnehmungen eintragen. Am Nachmittag fanden gleiche Untersuchungen in dem neuen Radumbade Oberschlema mit seinen stärksten Radiumquellen der Welt, welche zum Teil erst gefast sind, statt. Die Ergebnisse der Untersuchungen erfordern eine längere Zeit der Bearbeitung und können daher heute noch nicht bekannt gemacht werden. Die systematisch wissenschaftlichen Versuche werden in der Zeitschrift des Bergbauwesens in nächster Zeit veröffentlicht. Es hat sich aber sofort herausgestellt, daß die wichtigsten Bruchlinien und Erzgänge des Untergrundes, die von Südosten nach

Nordwesten in mehreren Bogen parallel verlaufen und stellentweise den Granit scharf gegen das Schiefergebirge abschneiden, von den Nutengängern mit Sicherheit übereinstimmend gefunden wurden. Natürlich liefen auch eine Menge vermeintliche Nutengänger mit, die mit dem Vereine nichts zu tun haben, und zahlreiche Anfänger unternahmen Versuche auf den genannten Gebieten. Mehrere Personen, darunter auch Schüler, entdeckten bei dieser Gelegenheit zu ihrem größten Ueberraschen, daß sie selbst Nutengänger sind.

Am Freitag abend hielt Geheimrat Walther den zweiten Lichtbildvortrag über die Entstehung der radioaktiven Quellen unserer Heimat mit besonderer Berücksichtigung derjenigen von Oberschlema. Wir berichten darüber in einem besonderen Artikel.

Aus Stadt und Land.

Aue, 22. September.

Zur Finanzlage der Gemeinden.

teilt der Vorstand des Sächsischen Gemeindetages mit: Ueber die angeblich günstige Finanzlage der Gemeinden sind in den vergangenen Wochen in der Öffentlichkeit wiederholt Anschauungen aufgetaucht, die den tatsächlichen Verhältnissen in keiner Weise entsprechen und den Anschein erwecken, als ob Gemeinden zurzeit „im Gelde schwimmen“. Diese Auffassung ist um so gefährlicher, als sie auf der einen Seite naturgemäß das Bestreben der Allgemeinheit nach erhöhten und billigeren Leistungen der Gemeinden weckt und andererseits bei armen Schichten der Steuerzahler Anlaß zur Erfüllung ihrer steuerlichen Verpflichtungen hervorruft.

Der Vorstand des Sächsischen Gemeindetages hält es deshalb für seine dringende Pflicht darauf hinzuwirken, daß diese Auffassung irrig ist und die Finanzlage der Gemeinden zurzeit völlig unübersichtlich und ungeklärt ist. Nichtig ist, daß die Kassenlage der Gemeinden in den letzten Monaten eine günstigere gewesen ist als in der vorangegangenen Zeit. Hauptächlich ist dies zurückzuführen auf die relativ günstigen Steuereingänge der Monate Mai und Juni. Diese Kassenlage ist jedoch abhängig von den jeweiligen Steuereingängen und es mehren sich die Anzeichen, daß auch diese Kassenlage der Gemeinden bereits ungünstiger wird. Eine umfassende Kundfrage bei allen sächsischen Gemeinden nach dem Verhältnis der bis jetzt festgestellten Ueberweisungen und Einnahmen der wichtigsten Steuerarten zu den ursprünglichen Einnahmearschätzungen der Haushaltspläne hat ergeben, daß die Gemeinden durchschnittlich etwa mit 80—90 Prozent dieser Einnahmen rechnen können unter der Voraussetzung, daß die Steuereingänge das ganze Jahr hindurch so günstig fließen wie in den bisherigen Monaten. Zu dieser Annahme berechtigen jedoch keinerlei Tatsachen. Außerdem haben die Gemeinden einerseits die mutmaßlichen Einnahmen an Steuern in ihrer überwiegenden Mehrheit in den Haushaltsplänen bereits anferst vorsichtig angesetzt und andererseits sind überall durch die gesteigerten Ausgaben, wobei nur an die inzwischen eingetretenen Gehalts- und Lohnsteigerungen zu erinnern ist, bereits wesentliche Ueberschreitungen entstanden, so daß selbst bei einem 100prozentigen Eingang ihrer Einnahmen die Gemeinden im laufenden Rechnungsjahre überall mit Fehlbeiträgen abzuschließen würden. Dabei spielen eine ganz besondere Rolle die ihnen neu übertragenen Pflege- und Wohlfahrtslasten die in ihren Auswirkungen auch heute noch nicht voll zu übersehen sind, jedoch schon jetzt erkennen lassen, daß sie die Gemeinden außerordentlich stark über das ursprünglich erwartete Maß hinaus belasten. Ferner sind die Auswirkungen des Sachverständigenratens und die immer schärfer werdende Last der Wohnungskürzungen noch nicht berücksichtigt. Zugewogen ist auch durch die sogenannte Erzbergerische Finanzreform einzelne wenige Gemeinden infolge der letzten übermäßigen Zentralisierung und der damit verbundenen Startheit des Berechnungssystems in eine günstige Lage versetzt worden sind. Demgegenüber muß die finanzielle Lage der überwiegenden Mehrheit der Gemeinden als zurzeit völlig ungeklärt bezeichnet werden. Der Vorstand hat deshalb

beschlossen, auch dem Sächsischen Finanzministerium und dem Reichsfinanzministerium gegenüber diese Sachlage nachdrücklich zur Kenntnis zu bringen.

Der Naturheilverein 1 Aue besing am Sonnabend abend die Einweihung des neuen Anbaues, zu welcher festlichen Gelegenheit sich die Mitglieder des Vereins mit ihren Angehörigen, sowie Freunde, Gönner und Brudervereine in größerer Zahl in dem geräumigen neuen Saalbau versammelt hatten. Mit herzlichen Begrüßungsworten an alle Erschienenen eröffnete der 1. Vorsitzende, Herr Hofmeister, den Abend, der durch gewählte Vorträge der Vereinsmitglieder gewürzt und verschönt wurde. Herr Frey von der Soj'en Bauhütte, die den Neubau ausgeführt hat, gab einen interessanten Ueberblick über den Werdegang des Baues, zu dessen Eröffnung insgesamt 1510 Tagewerke der Maurer, Zimmerleute und Arbeiter erforderlich waren. Glücklicherweise ist der Bau, bei dessen Ausführung die Bauhütte bestrebt gewesen sei, denselben im Sinne des Auftraggebers zu vollenden, ohne jeden Unfall verlaufen. Mit herzlichem Glückwünschen überreichte der Redner dem Vorsitzenden die Schlüssel des Baues, die Herr Hofmeister mit dem Gelübde übernahm, die Würde des Hauses jederzeit zu wahren wie bisher. Anknüpfend hieran gab der Vorsitzende einen kurzen Ueberblick über die mit dem Bau verknüpften Vereinsarbeiten und finanziellen Fragen, die alle zur Zufriedenheit gelöst worden seien und sprach allen, die an den Bau mitgewirkt haben, besonders den Handwerklern und freiwilligen Helfern und Spendern den herzlichsten Dank des Vereins aus. Mit dem Wunsche, daß die neuen Räume stets ein Ort der Ruhe, des Friedens und der Erholung sein mögen, schloß der Vorsitzende seine Rede mit einem dreifachen Hoch auf den Naturheilverein.

In einer weiteren Ansprache des stellvertretenden Vorsitzenden, Herrn Wilhelm Sellach, wurden der Verdienste des 1. Vorsitzenden Herrn Hofmeister um den Bau in ehrenden Worten gedacht und ihm als äußeres Zeichen der Ehrung und Dankbarkeit ein geschmackvoll ausgeführtes Diplom überreicht. Weitere Ansprachen, Glückwünsche, Gesangsvorträge usw. ließen den Abend harmonisch ausklingen. — Der Sonntag brachte die Eröffnung der gleichfalls neu erbauten 3 Regelmässen durch ein Preisfest und eine Ausstellung von Gartenfrüchten. Diese Ausstellung zeigte eine Fülle des Gebotenen und bewies erneut, was menschlicher Fleiß und Ausdauer selbst den ungünstigsten Bodenverhältnissen abzurufen vermag. Abgesehen von dem ausgestellten Obst, das in seiner Reichhaltigkeit und Schönheit allein eine rechte Augenweide war, sah man Gartenfrüchte wie Kartoffeln, Mören, Retiche Kohlrabi, Kürbisse usw. die in Bezug auf Größe wohl selten als Marktware anzutreffen sind. Hier zeigte sich so recht mit welcher Liebe und Sorgfalt die einzelnen Aussteller gearbeitet haben. Auch die Samenzüchter sollen nicht unerwähnt bleiben. Ihre Erzeugnisse möchten ein Ansporn sein, der Sornengewinnung viel mehr Zeit und Augenmerk zu schenken. Weiter bot sich auch in konservierten Früchten recht beachtenswertes. Zwischen allen diesem herrliche Blumen, wie sie uns der scheidende Sommer in seiner Pracht und Mannigfaltigkeit bietet. Den Preisrichtern, die in lebenswürdiger Weise der Bruderverein Priekheit in den Herren Böhm, Oesterreich, Phillip Schläger und Weiß stellte, dürfte es nicht leicht gefallen sein, eine gerechte Verteilung der Preise zu treffen. Sie haben in einwandfreier Weise ihres Amtes gewaltet. Als Preisrichter gingen aus dem Wettbewerb hervor: Herr Sellach Ehrenpreis, Herr Staden 1. Preis, Herr Hofmeister 2. Preis, Herr Arnold 3. Preis, Herr Rudolph 4. Preis, Herr Edm. Bilg 5. Preis, Herr Wichtl 6. Preis, Herr Mäker 7. Preis, Herr Reimann 8. Preis, Herr Krauß 9. Preis. Der Naturheilverein 1 kann auch mit dieser Veranstaltung recht zufrieden sein.

Eine goldene Damenmütze mit Armband ist am Sonnabend auf der Reichstraße gefunden worden. Die Mütze kann auf der Polizeiwache wieder in Empfang genommen werden.

Zur Anzeige gebracht wurden 1. ein Vertreter Johann Schwab aus St. Joachimsthal wegen verbotenen Hausverkaufs mit 100 Mark, 2. ein Kraftfahrer, der gestern abend die Schwarzenberger Straße, in der Nähe der Kirche, unsicher machte, 3. ein Kraftfahrer, der auf der Auerhammer Straße ohne Licht gefahren war und sich der Beamtenbeleidigung und des Widerstandes schuldig gemacht hat. Zunächst war ihn der betreffende Polizeibeamte beihilflich gewesen, dem auf der ersten Straßengasse verunglückten Wagen wieder in Ordnung zu bringen. Als aber der Beamte darauf aufmerksam machte, daß das Geschirr nicht beleuchtet sei, wurde der Fahrer ausfällig und wollte noch tätlich gegen den Beamten vorgehen. Das gibt ein gepfeffertes Strafmandat.

Die Herweghs.

Roman von Heesbet Vill.
(67. Fortsetzung.)

„Du hast es dir wohl schon gedacht,“ fuhr Luz fort. „Wir hatten eine Verbindung und brauchten Geld und jemand sollte es beschaffen. Erier, der mit in der Klasse war, kniff, und weiß der Kuckuck, weshalb sie mich überall für wohlhabend halten, aber sie kamen zu mir, und ich — nun ja — es ehrt mich — ich sah sie mich dazu verpflichtet. Als ich an dem Abend heimkam, fand ich das Haus schon verschlossen und fleh aber das Vorgartentor ein, da sah ich die Schlüssel an Masmas Schreibtisch hängen. Ein Griff und ich hatte Geld. Wieviel es war, sah ich erst nachher, als ich in der Mansarde das Geld beim Kerzenschein betrachtete. Ich schloß damals noch in der Eisregion oben. Ich erschrak sehr, daß es so viel war und wollte es am anderen Morgen zurückbringen, aber als ich hinunterkam, hütet ihr es schon der Polizei angezeigt, und ich fürchtete, wenn ich es gestände, würde ich gefangen. Ich nahm mir fest vor, es später Mama zurückzugeben, aber der Augenblick kam leider nie. Ich habe sehr darunter gelitten, das kannst du mir glauben.“

Ernst sah schüchtern auf und begegnete dem Blick des Bruders. Aber das was er auf dem Gesicht Luz suchte, fand er dort nicht.

„Ich hätte mich sofort gemeldet, wenn je der Verdacht auf einen anderen gefallen wäre,“ fuhr Luz fort. „Aber die Sache blieb unaufgeklärt. Nun habe ich gehört, daß man sie dir zugeschoben will.“

„Ich deshalb bist du gekommen?“ sagte Ernst langsam. „Nun, was ist daran so sonderbar? Wenn einer

Smaragden stiehlt, nimmt er auch Geld. Was hast du denn eigentlich mit dem Geld gemacht?“

„Ich hatte es unter die Dielen versteckt, und so oft wir Geld brauchen in der Verbindung, spielte ich den Hoblen. Es verschwand sehr schnell in diesem Sportklub, wir hielten Zeitungen, die Worte des Sportplatzes manche waren recht manuell. Ich war stolz darauf, daß man mich anpumpt, ich hab' mir davon, weiß Gott, nicht ein Birkusbillet gekauft.“

„Und woher glaubten denn deine Kameraden, daß du es hättest?“

„Von Onkel Anton,“ sagte Luz. „Ernst lachte auf.“

„Mama tat mir leid. Ich fürchtete die Folgen. Dieses Geld hat mich nie gekreuzt, aber wenn die Schuld jetzt auf dir sitzen bliebe — Luz sprang auf und ergriff Ernsts Hände — „Ueber reich' ich meinen Abschied ein! Meine Verlobung ist schon zurückgegangen, mag meine Karriere auch zum Teufel gehen, ich geh' dann nach Amerika oder sonstwohin — ich werde arbeiten wie ein Anecht.“ Ernst ließ ihn ausreden. Dann legte er dem Bruder beide Hände auf die Schultern und sah ihn an. „Ich danke dir, Luz, daß du gekommen bist und daß du dich reinwaschen willst. Aber es wird nicht nötig sein. Denn entweder stellen sich meine Taten als die eines Verbrechers heraus, dann werde ich verurteilt, auch ohne daß ich dich hineinziehe. Oder ich werde freigesprochen, weil ich ein Narr bin und ins Fremdenland gehöre. Und für solchen braucht man keine Reinwaschungen vorzunehmen. Auf zweitausend Mark kommt es bei dieser ganzen Geschichte überhaupt nicht mehr an. Das ist eine Bagatelle, und von dir war es ein Jungenstreich.“

„Mein Ernst, ich will es auf mich nehmen. Deshalb bin ich gekommen,“ sagte Luz mit einer Bestimmtheit, die ehrlich war. Ernst antwortete nicht. Er trat an den Tisch zurück, auf dem ein kleines abgekochtes Büsch lag mit einem goldenen Kreuz auf dem Einband er blätterte darin. „Alles ist schon einmal dagewesen Luz und die Prediger haben meist umsonst gepredigt“ und er schlug die Bibel auf. „Wende und Trübsal warten meiner, aber ich achte der keines, ich hab's mein Leben nicht selbst teuer, auf daß ich vollende mein Lauf mit Freuden.“

Luz schwieg.

„Kapitel 20. Apostel Paulus,“ las Ernst mit leiser andächtiger Stimme: „Ich habe Euer keines Silber noch Gold oder Kleid begehrt, denn Ihr wisset selber, daß mir diese Hände zu meiner Nothdurft und derer, die mit mir gewesen sind, gedient haben.“

Der ist aber sehr klar bei Verstand dachte Luz und er hörte dem Bruder mit wachsendem Interesse zu. „Und dieser Schluß! Wie einfach wie dramatisch und groß,“ fuhr Ernst fort. „Und als er solches gefasert fiel er nieder und betete mit ihnen. Es war aber viel Weinen unter ihnen, und sie stelen Paulus um den Hals und küßten ihn. Am allermeisten betrübter über das Wort, das er sagte, sie würden sein Angeficht nicht mehr sehen. Und geleiteten ihn auf das Schiff.“ Ernst schlug die Bibel zu, daß der Staub aus den veralteten Blättern aufstobte.

Es war still im Zimmer.

Die Brüder sahen einander gegenüber ohne daß der eine des anderen Gesicht sehen konnte denn es war inzwischen ganz finster geworden.

(Fortsetzung folgt)

Schulden-Einbruch. Unsere Stadt Aue ist für dunkle... (Text continues with details of a burglary at a school building, mentioning stolen items and the involvement of several individuals.)

Der erripte Schwarzfahrer. Gestern nachmittag gegen... (Text describes a man who was caught riding a bicycle without a license, leading to a fine and a warning.)

Die Anti-Kriegsdemonstration. Die gestern nachmittag... (Text reports on a demonstration against the war, held in Aue, with participants from the local community.)

Auf den Schub gebracht. wurden am Sonntag abend durch... (Text mentions a group of people being pushed or moved, possibly related to a social event or protest.)

Die Bezugspreise der Zeitungen. Bei der sächsischen... (Text discusses the issue of newspaper subscription prices and the impact of economic conditions.)

Staffelung der Kohlenpreise? Wie aus Dresden gemeldet... (Text addresses the question of coal price fluctuations and the role of the government in stabilizing them.)

Neustädtel, Erntedankfest. Der Kirchenchor... (Text describes a church service and harvest festival in Neustädtel, including musical performances.)

Scheibenberg, Ein schwerer Zusammenstoß. (Text reports on a serious accident involving a motorcyclist and a car in Scheibenberg, resulting in injuries.)

Hohenstein-Ernstthal, Kampf mit Einbrechern. (Text details a burglary in Hohenstein-Ernstthal, where thieves stole various items from a home.)

Chemnitz, Raubmord. Wie die „Th. N. N.“ aus... (Text reports on a robbery and murder case in Chemnitz, involving a woman and a man.)

Chemnitz, Schweres Straßenaufrennen. (Text describes a chaotic street scene in Chemnitz involving a horse-drawn carriage and a car.)

Wiesla, Sein letzter Gang. Am Mittwoch wurde... (Text tells the story of a man's final moments, possibly related to a crime or a tragic event.)

Chemnitz, Ratbeschlüsse. Der Rat bewilligte... (Text lists the decisions made by the city council in Chemnitz, including financial matters.)

Aus dem Parteileben.

Demokratischer Landesparteiitag für Sachsen. Am Sonntag, den 19. Oktober... (Text reports on a political meeting for the Democratic Party in Saxony.)

Kunst und Wissenschaft.

Hänel-Claus-Kirchenkonzert in Schneeberg. Den Freunden der Kirchenmusik... (Text describes a church concert in Schneeberg, featuring various musical pieces.)

Gewerkschaftsbewegung.

Die Beamtenforderungen zum Wdau. Berlin, 19. September. Bekanntlich hatten die... (Text discusses the demands of civil servants regarding their pension and retirement benefits.)

Die Vorschriften über die Führung der Versorgungs... (Text continues with details of regulations for the management of pension funds and social security.)

Gerichtssaal.

Freispruch im Schwarz-Rot-Gold Prozeß. Guben, 22. Sept. Der Prozeß gegen 20 Angehörige... (Text reports on a court case involving the 'Black-Red-Gold' movement, resulting in a verdict.)

Der Chinakrieg vor der Entscheidung.

Räumungsaufforderung an die Ententeschiffe. Paris, 21. Sept. Nach einer Meldung des „Reit... (Text discusses the military situation in China and the actions of the Entente powers.)

London, 21. Sept. Wie das Reuterbüro aus... (Text provides further news from London regarding international relations and military movements.)

Letzte Drahtnachrichten

Der Beuthener Oberbürgermeister. Beuthen, 20. September. Heute früh starb kurz vor... (Text reports on the death of the mayor of Beuthen.)

100 Personen im Aino verbrannt. Konstantinopel, 21. Sept. In einem Schauspiel... (Text reports on a tragedy in Constantinople where 100 people died in a fire.)

300 Dörfer durch Erdbeben zerstört. Soudon, 21. Sept. Nach einer Exchange-Meldung... (Text reports on a major earthquake in Soudon that destroyed hundreds of villages.)

London, 21. Sept. Der Verband der britischen... (Text discusses the activities of the British industrial and labor organizations.)

Paris, 21. Sept. Heute nachmittag wurde eine... (Text reports on a large public gathering in Paris, possibly a protest or a celebration.)

Neues aus aller Welt.

Luftmord bei Berlin. Berlin, 21. September. Heute... (Text reports on an aerial incident near Berlin involving a military aircraft.)

Das Begräbnis des Ainojars. Aus Baden bei Wien... (Text describes a funeral ceremony in Baden, Austria, for a man named Ainojar.)

Astronomisches.

Die Sonne am 23. September.

Unter allen Körpern des Sonnensystems beansprucht wohl die Sonne das größte Interesse des denkenden Menschen, denn sie ist der gewaltige Zentralkörper, die mächtige Herrscherin, die durch das unsichtbare geheimnisvolle Band der Schwerkraft die Erde und die übrigen Planeten in wohlgeordneten Bahnen erhält, sie ist die Hauptquelle des Lichts und der Wärme, welche die Grundbedingungen alles organischen Lebens bilden, somit die Ursache der auf der Erde in bestimmten Intervallen wechselnden Jahreszeiten.

Die Sonne, von Süden kommend, überschreitet im März auf ihrem scheinbaren Lauf (in Wirklichkeit ist es die Erde) den Äquator, ihr Weg war nach Norden gerichtet; auf ihrer Bahn erreichte sie im Juni den nördlichen Wendekreis, von da ab war ihre Marschrichtung wieder südlich. Nur noch kurze Zeit, so steht sie wieder am Äquator, unsere nördliche Halbkugel auf längere Dauer zu verlassen. Der Uebertritt der Sonne von der nördlichen zur südlichen Hälfte der Erde, oder was dasselbe sagt, die Sonne, schneidet zum zweiten Male den Äquator, erfolgt nach astronomischer Berechnung unter Benützung des Längengrades von Greenwich am 22. September

20. Stunde. Rechnet man diesen Wert nach mittlereuropäischer Zeit und bürgerlicher Ählnahme um, so erhält man den 23. September 0. Stunde als Anfang des Herbstes und Beginn des Winterhalbjahres. Von Interesse ist nun der Tagesbogen der Sonne; unter Tagesbogen ist das Verweilen eines Gestirns über dem Horizont zu verstehen. Derselbe wird um die betreffende Zeit herum oder auch Tag- und Nachtgleiche zu 180 Grad oder 12 Stunden angenommen. Derselbe Wert gilt auch für den Nachtbogen, das ist das Verweilen unter dem Horizont. Da nun durch den Horizont alle Deklinationskreise, abgesehen vom Äquator, der immer halbiert bleibt, in zwei ungleich große Teile zerlegt werden, so daß Tag- und Nachtbogen des Tagstresses ungleich werden, so ist es unmöglich, daß der oben angeführte Weg von 12 Stunden für eine längere Zeit Gültigkeit haben kann, sondern er ist nur richtig für diesen Moment, wo der Sonnenmittelpunkt den Äquator schneidet. Wir haben gefunden, der Uebertritt der Sonne erfolgt am 23. September 0. Stunde, folglich kann der Tagesbogen für den betreffenden Tag nicht mehr 12 Stunden betragen. Er muß um ein geringes abnehmen, er wird kürzer. Berechnet man nun wirklich seinen Wert für unsere nördliche Breite zu 50 Grad 35 Minuten 23 Sekunden, indem man die südliche Deklination der Sonne für den betreffenden Mi-

tag zu 4 Bogenminuten einsetzt und vernachlässigt dabei die Strahlenbrechung und Temperatur, Zeitgleichung kommt hier nicht in Betracht, so wird man finden, daß derselbe nur 11 Stunden 50 Minuten 20 Sekunden betragen wird. Da eine derartige Berechnung nur auf trigonometrischem Wege erfolgen kann, so ist hier nicht Platz dazu auf dieselbe näher einzugehen, wir begnügen uns mit dem Resultat.

Von ganz besonders tiefstehender Wirkung ist das Zurückgehen der Sonne für das zwischen dem 66. bis 90. Grad nördlicher Breite liegenden Gebiet. Dasselbe wird am genannten Tage zum letzten Male auf lange Zeit hinaus die Strahlen der Sonne erleiden. Tiefe Winternacht bricht an, wenn nicht das Dunkel durch den hellen Fixsternhimmel und austretendes Polarlicht etwas gemildert wird. Aber die Sonne besitzt Mittel und List bei ihrem Scheiden dem trauernd nachschauenden Polargebiet müde zu: wenn wir schreiben das Jahr 1925, den 22. März 4 Uhr morgens, werden wir einander — wiedersehen. Die Sonne bricht ihr Versprechen nicht, hält Wort, ist pünktlich zur angegebenen Zeit wieder da, um den in Nacht und Eis gehaltenen Pol wieder mit ihrem Glanz zu überfluten.

Wetter, Tel.-D.-Vert.-Anst. Verantwortlich für den gesamten Inhalt: Arthur Gerhardt, Druck u. Verl.: Auer Druck- u. Verlagsgesellschaft m. b. H., Aue.

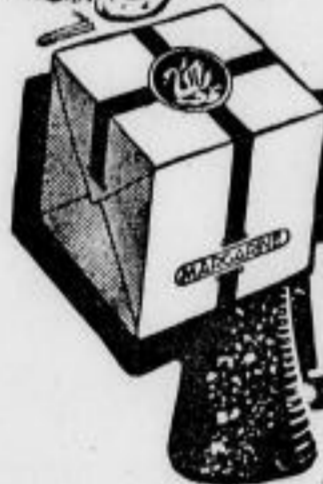
An der Auswahl der Marke erkennt man die gute Hausfrau!



Sparsamkeit ist die vornehmste Tugend der Hausfrau, aber sie darf es trotzdem ihren Angehörigen gegenüber an nichts fehlen lassen. Eine gute Hausfrau hat immer „Schwan im Blaубand“ in Vorrat, um ohne hohe Kosten ihre gerühmte Kochkunst zur Geltung bringen zu können.

Die hygienische Herstellung unter Anwendung unseres Kirschverfahrens macht „Schwan im Blaубand“ zur Feinkostmargarin. Haben Sie „Schwan im Blaубand“ schon gekauft? Ein Versuch wird sich lohnen.

Preis 50 Pf. das Halbpfund in der bekannten Packung.



Schwan im Blaубand

frisch gekirnt

Elektr. Bügeleisen

mit unverwüthlichem Patent-Heizkörper — 2 Jahre Garantie — für Hausgebrauch und Gewerbe. Elektr.-Ges. Haas & Stahl, Aue.

Mindestkleines Brennholz

(Scheitholz) gibt ab geg. Kasse drei vord. Haus per rm 16 Mt Franz Günzel, Holzhandlung.

Bestellungen für Aue u. Umgebung nimmt entgegen: Max Behner, Aue, Reichstraße 9. Telefon 840.

Müchelrüben und Kartoffeln

gibt ab S. M. Trepte, Hrusdorf i. Sa. Getreide, Futter- u. Düngemittel, Fourage u. Salz, Großhandlg. gegr. 1874.

Fleißige Arbeiterin

für saubere Beschäftigung gesucht.

Kaas & Rehm, Bernstein- u. Galalithwarenfabrik, Aue, Pfarrstraße 13.

In einer Stadt im Erzgeb. Tanzsaal

ist ein bisheriger zu gewerblichen Zwecken zu vermieten. Anfragen befreit A. Hammerschmidt, Schneeberg.

Drucksachen aller Art

liefert schnell und in bester Ausführung Buchdruckerel Auer Tageblatt.

Emil Drechsler

Spezialhandlung für Munition aller Art. Eibenstock i. Sa. Putzstücke, Werg, Kostschützöl Ballistol. Scheibenmaterial aller Art. Gummierte Schutzplaster. Ehrenscheiben in großer Auswahl.

Kammerjäger Luz

trifft in den nächsten Tagen hier ein u. verbleibt radikal unter 2 Jahr. Kaffee. Garantie Ratten, Mäuse, Schwaben usw. Mit Erfolg bereits in hiesiger Gegend tätig gewesen. Spezialität: Reinigung von Fabriken Gütern u. ganz. Dörsen Anmelde bitte sofort an d. Stg. S. Buch, gepr. Kammerjäger.

Fahrradgummi

Viele Aufträge und Nachbestellungen sind der beste Beweis meiner Leistungsfähigkeit u. anerkannt guten Ware!

Machen Sie ein Versuch!

Fahrrad-Schläuche 95 extra prima Qual. 1.15, 135 rot, extra prima Qual. 1.05

Fahrradmantel 2.75, 2.95 prima Qualität 3.50, 3.95 extra pa. Qual. 4.25, 4.50

Gebirgsmantel prima 4.25 extra prima Mt 4.75 u. 5.30

Fahrräder Nähmaschinen

Katalog gratis! EMIL LEVY

Hildesheim 96

Verfand nur geg. Nachnahme

Elektr. Strahlöfen

für Uebergangsbew. zung, geringer Stromverbrauch. Haas & Stahl, Aue.

Kleine Anzeigen

haben guten Erfolg im Auer Tageblatt.

Echliches Mädchen

fauberes für den ganzen Tag bei gutem Lohn gesucht. Wetzlarhof.

Mädchen sucht Stelle als Dienstmädchen

Su erf. im Auer Tageblatt.

Gut möbliertes Zimmer

von solchem Kaufmann per 1. Oktober gesucht. West. Angeb. unt. N. T. 4067 an die Geschf. ds. Bl. erf.

Möbl. Zimmer

von jungem Herrn gesucht. Angeb. u. 4058 a. d. Auer Tgblt.

Bonesky's Marionettentheater.

Dienstag, abend 8 Uhr Dr. Faust.

Lustspiel.

Hierauf als Nachspiel das berühmte Fantomes-Varietees.

In Berlin, Wien, Petersburg usw. gerabezu glänzend. Erfolg.

Wittwoch, nachm. 3 Uhr

Kaspar in der Hexenküche.

Abends 8 Uhr auf Wunsch

Karl Stulpner der Raubschütz

aus dem Schöff. Erzgebirge.

Gesichtsjausschlag

Wirden, wenn man von Zucker's Patent-Reduktion-Schlag abends eintrinken läßt. Schwan erst morgens abwaschen und mit Zucker-Creme nachhelfen. Gutartigste Wirkung, von Taugelbesen befreit. In allen Apotheken, Drogerien, Karmen u. Großgeschäften erhältlich. Adler-Apoth., Bahnhofstr. 27a Erler & Co. Nachf., Drogerie Carl Simon, Central-Drogerie Gustav Otto, Markt.

H. Heidelbeerwein

10%ig, Ltr. 50 Pfg.

H. Dessertwein

voll-14%ig, Ltr. 90 Pfg. exkl. Steuer. frachtfrei jeder Station. Gebinde von 25,50 Ltr. leihw. Vertr. Carl Beyer, Neuwiese 66 Ergeb.

Wohnungs- u. Tauch!

Tausche meine 3-Zimm.-Wohn. (Anfang Weimertstraße) gegen eine 4-Zimm.-Wohnung oder 3 Zimmer und Bodenkammer. Offert. erf. unter N. T. 4058 an die Geschf. ds. Bl. 95.

Möbeltischlerei Ernst Rehrer

Mehnerstraße 66. Aue Mehnerstraße 66. Spezialwerkstätte für Möbel all. Art insbes. f. Schlafzimmer u. Küchen. Lieferung prompt.



Erste Auer Dampfwascherei und Neuplätterei

für Kragen, Manschetten, Oberhemden, Hauswäsche. Anerkannt beste Ausführung.

Die Verwendung von Chlor oder sonstigen Bleichmitteln ist unter Garantie in meinem Betriebe ausgeschlossen.

Ca. 20 Annahmestellen in der Umgebung.

Reinste und leistungsfähigste Mäntel des Erzgebirges.

J. Paul Bretschneider, Aue :: Fernruf 381.

Das Kind gedeiht, die Mutter lacht, „Köstlicher Schwarzbier“ hat's gemacht.

Köstlicher Schwarzbier

ist ein Gesundheits-, Nähr- und Kraftbier ersten Ranges. Herb, appetitanregend, nicht süß.

Man erhält Köstlicher Schwarzbier bei:

Erdmann Lorenz, Bierhandlung, Aue, Reichstr. 31b.

Oskar Adler, Bierhandlg., Aue, Weimertstr. 6. Robert Eich, Bierhandlg., Niederlehma Weg Grassau.

Bierhandlg., Schneeberg. Oskar Freiß, Bierhandlg., Schneeberg, Kirchplatz. G. Müngers Wwe., Bierhandlg., Lauter, Kirchstr. 13. Eugen Flach, Bierhandlg., Gröbenhölzel. Helene Meier, Bierhandlg., Röhlsch., Röhlsch. Paul Scheller, Bierhandlg., Röhlsch., Niedergr. Rudolf Fischer, Bierhandlg., Mittweida-Barkersb. Alfred Becker, Bierhandlg., Scheibenberg, Schulstr. 100. Olga verw. Tschl., Flächenbierhandlung, Oberpfaannenfel und in allen durch Schilder und Plakate kenntlichen Geschäften.

Allen lieben Verwandten, Freunden und Bekannten hierdurch zur Mitteilung, daß unsere liebe Mutter, Schwieger-, Groß- und Urgroßmutter, Schwester und Tante, Frau

Amalie verw. Sachadä geb. Schieck

in einem Alter von 75 Jahren am Sonntag mittag 1/2 Uhr von ihrem schwerem Leiden erlöst wurde.

Mit der Bitte um stilles Beileid die tieftrauernden Hinterbliebenen.

Aue, Chemnitz, Schlema, den 21. September 1924.

Die Beerdigung unserer lieben Entschlafenen findet Mittwoch mittag 1 Uhr vom Trauerhause Auerhammerstraße 1 aus statt.